

Motion Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): Zwischennutzungen städtischer Areale: Gleich lange Spiesse für alle! Transparenz und nicht rotgrüne Klientelpolitik ist gefordert!

Gemäss Medienmitteilungen werden die bisherigen Zwischennutzer der alten Feuerwehrkaserne auch die künftigen definitiven Nutzer sein. Wie von Seiten der Motionärin befürchtet, wird aus der ursprünglich für wenige Jahre befristeten Zwischennutzung nun höchstwahrscheinlich ein Definitivum. Vom bisher vorgesehenen herkömmlichen Wettbewerb soll abgesehen werden. Vielmehr ist aus Sicht des Gemeinderates der Verein Alte Feuerwehr Victoria als Verhandlungspartner prädestiniert. Die bisherigen Nutzer werden so klar bevorzugt.

Dieses Vorgehen wirft viele Fragen auf und bedarf einer genauen Prüfung. Insbesondere wird es von der Motionärin als stossend empfunden, dass die Spielregeln während des laufenden Verfahrens geändert werden. Noch bis vor kurzem (anfangs April 2017) wurde von Seiten des Gemeinderates versprochen, dass ein Wettbewerb durchgeführt wird. Angesichts der ursprünglich vorgesehenen kurzen Nutzungsdauer haben sich diverse Interessenten entschliessen müssen, auf eine Bewerbung zu verzichten.

Betriebe, die über gute Verbindungen zu massgebenden rotgrünen Kreisen verfügen, konnten sich dagegen ohne grosses Risiko bewerben und z.T. hohe Investitionen vornehmen. Sie konnten davon ausgehen, dass ihre Verbündeten dafür in den Gremien ihrem Anliegen zum Durchbruch verhelfen werden. Andere Gewerbekonkurrenten wurden durch das Vorgehen des Gemeinderates massiv benachteiligt.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, einen Prüfungsbericht zu folgenden Fragen zu erstellen: Der Gemeinderat soll ein Konzept ausarbeiten, das sicherstellt, dass in Zukunft bei Zwischennutzungen Transparenz herrscht und für alle Bewerber gleich lange Spiesse bestehen. Dabei muss sichergestellt sein, dass nicht Zwischennutzer bei der späteren Vergabe bevorzugt werden, resp. dass aus der angedachten Zwischennutzung ein Definitivum wird (Gleichbehandlung der Gewerbetreibenden/keine Präjudizierung des Entscheides).

Begründung der Dringlichkeit

In der Stadt Bern werden diverse Areale zwischengenutzt oder sollen in unmittelbarer Zukunft zwischengenutzt werden (Egelsee, offenbar auch Calvinhaus). Es ist bei der künftigen Vergabe entscheidend, dass eine faire Auswahl getroffen wird und nicht bereits durch die Zwischennutzung die Vergabe präjudiziert wird. Es muss deshalb rasch gehandelt werden.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 18. Mai 2017

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Ueli Jaisli, Erich Hess